



**Regionalagentur Niederrhein**  
**Report 2017 | 2018 | 2019**

**DIE REGIONALAGENTUREN  
IN NORDRHEIN-WESTFALEN**

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



*In Menschen investieren.*



## Regionalagentur NiederRhein – Gemeinsam für Unternehmen und Arbeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

beraten, nach vorne bringen, stärken und vernetzen: das ist der Arbeitsauftrag der Regionalagentur NiederRhein. Als Netzwerkzentrale für alle Akteure der Bereiche Wirtschaft, Arbeit und Soziales unterstützt sie konkrete Förderprojekte der Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik. Sie bietet umfassende Beratungsleistungen zur Verbesserung der Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, des Übergangs von der Schule in den Beruf sowie der Integration besonderer Zielgruppen in den Arbeitsmarkt an.

Die Regionalagentur NiederRhein arbeitet dabei seit Jahren erfolgreich mit Unternehmen, Beschäftigten, Bildungsträgern, Sozialpartnern, der Arbeitsverwaltung, Wirtschaftsförderungen, Hochschulen, Kreis- und Handwerkskammern und weiteren Partnern zusammen. Ihre Arbeitsplanung und Projektbeteiligung erfolgt in enger Abstimmung mit der Stadt Duisburg und den Kreisen Wesel und Kleve als Gebietskörperschaften der Region NiederRhein sowie der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer. Zuletzt 2018 hat die Regionalagentur NiederRhein besonders eindrucksvoll gezeigt, wie sie die Region NiederRhein mit gleich zwei Leitprojekten an den regionalen Hochschulen beim Landesaufruf „Regio.NRW“ positionieren konnte. Mit diesen Leitprojekten soll auch die strukturpolitische Agenda für unsere Region weiterentwickelt werden.

Denn die Herausforderungen für unsere Region sind riesig: Bisher priorisierte Themen wie digitale Technologien und Robotik, der Ausstieg aus der Kohleverstromung oder der Klimawandel müssen zwar im Blick behalten werden, aber die Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft werden neue Antworten und Lösungen erfordern. Deshalb konzentriert sich die Regionalagentur NiederRhein zukünftig nicht nur auf die Fachkräftesicherung, auf die Integration von Langzeitarbeitslosen oder die Modernisierung von kleinen und mittleren Unternehmen, sondern ist bereit, maßgeschneiderte Angebote mit allen Akteuren zu entwickeln, um zur Bewältigung dieser Ausnahmesituation beizutragen.

Die Regionalagentur NiederRhein ist ein Beispiel gelungener interkommunaler Zusammenarbeit dreier Gebietskörperschaften und bildet gemeinsam mit der Niederrheinischen IHK ein starkes Quartett für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Region NiederRhein. Gerade in dieser historisch noch nie da gewesenen Situation der durch Covid-19 ausgelösten Weltwirtschaftskrise müssen wir die regionale Zusammenarbeit weiter fördern und stärken.

Helfen Sie uns dabei! Kommen Sie mit uns über die Gestaltung der Zukunft unserer Wirtschaftsregion ins Gespräch! Der Report über die Jahre 2017 bis 2019 soll ein Anstoß dazu sein.



Dr. Stefan Dietzfelbinger  
Hauptgeschäftsführer  
IHK



Sören Link  
Oberbürgermeister  
Stadt Duisburg

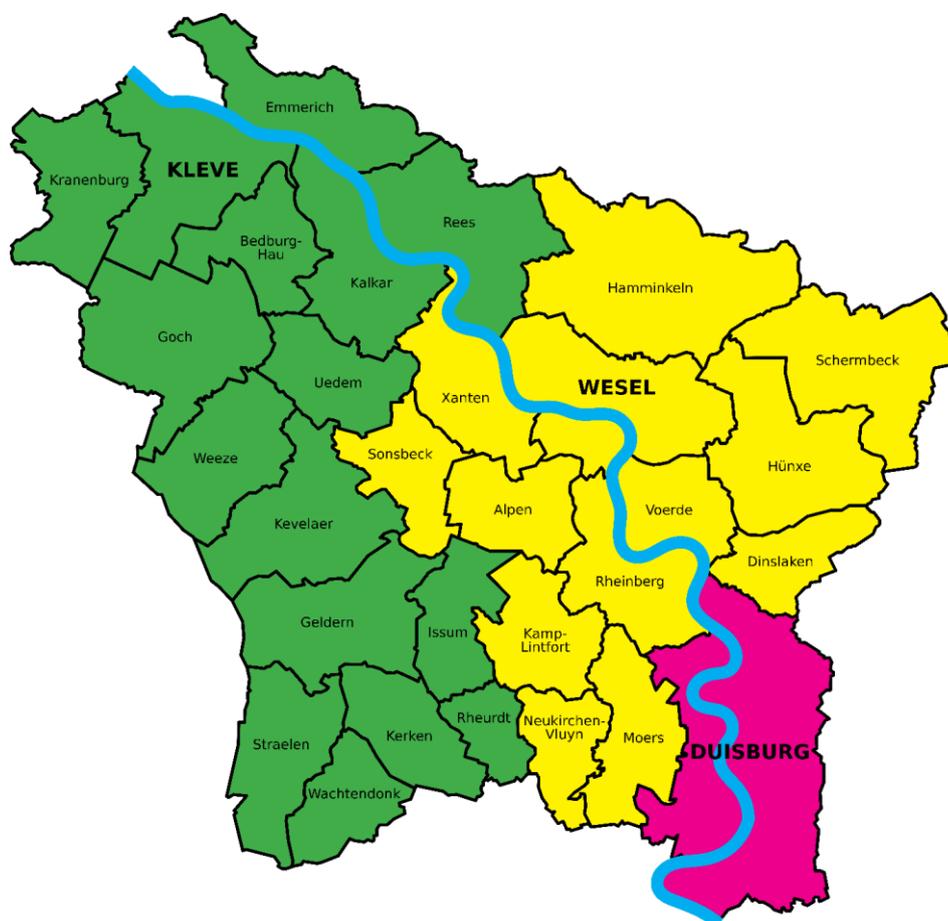


Dr. Ansgar Müller  
Landrat  
Kreis Wesel



Wolfgang Spreen  
Landrat  
Kreis Kleve

## Die Region NiederRhein



Mit der Stadt Duisburg und den Kreisen Wesel und Kleve, im Grenzbereich zu den Niederlanden und im Überschneidungsbereich zum Ruhrgebiet, umfasst die Region NiederRhein eine Fläche von 2.507 Quadratkilometern. 1,26 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner leben in der Region in 30 Städten und Gemeinden.

## Themen im Überblick

10 Jahre „Initiative für Teilzeitberufsausbildung“	6
Regio.NRW	8
Fachforum „Barrieren überwinden – Inklusion durch Digitalisierung“	10
Fachkräftesicherung und Modernisierung in kleinen und mittleren Unternehmen	11
Potentialberatung NRW	11
Bundesprogramm <i>unternehmensWert:Mensch</i>	12
Beratung zur Beruflichen Entwicklung (BBE)	13
Bildungsscheck NRW	14
Landesaktion „NRW. Das machen WIR!“	14
Regionalagentur Niederrhein koordiniert regionale Bildungsberatung	15
Erwerbslosenberatungsstellen	16
Ausbildungsprogramm NRW	17
Projekt „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft!“	18
Modellprojekt „Integration von langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt“	19
Die Regionalagentur Niederrhein und der Europäische Sozialfonds	20
Fördermittel für die Region Niederrhein	21

## 10 Jahre „Initiative für Teilzeitberufsausbildung“ Jubiläumsveranstaltungen in Duisburg und im Kreis Wesel

Mit Unterstützung der Regionalagentur NiederRhein fand am 14.03.2019 anlässlich des zehnjährigen Bestehens der „Initiative für Teilzeitberufsausbildung – Wir machen’s möglich“ für die Kreise Wesel und Kleve eine große Jubiläumsveranstaltung in der Hochschule Rhein-Waal statt. Am 14.09.2019 folgte,

wiederm mitgestaltet von der Regionalagentur NiederRhein, die Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Duisburger Initiative für Teilzeitberufsausbildung“ in Duisburg im Konferenz- und Beratungszentrum „Der Kleine Prinz“.



Jubiläumsveranstaltung „10 Jahre Duisburger Initiative für Teilzeitberufsausbildung“ im Konferenz- und Beratungszentrum „Der Kleine Prinz“ am 14.09.2019 in Duisburg. Bild unten rechts: v. l. n. r. Gabriel Spitzner, Leiter Regionalagentur NiederRhein, Uwe Linsen, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH (GfB), Astrid Neese, Vorsitzende der Geschäftsführung der Duisburger Agentur für Arbeit und Andree Haack, Dezernent für Wirtschaft und Strukturentwicklung der Stadt Duisburg  
Fotos : Uwe Köppen, Stadt Duisburg

2009 wurde das Netzwerk „Duisburger Initiative für Teilzeitberufsausbildung“ gegründet, zu dessen Initiatoren die Agentur für Arbeit Duisburg, die Regionalagentur Niederrhein, das Jobcenter Duisburg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer Düsseldorf und die Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB) gehören. Weitere Partner kamen hinzu und die „Duisburger Initiative für Teilzeitberufsausbildung“ ist ein stabiles und aktives Netzwerk geworden. Auf diese Weise konnte das Thema Berufsausbildung in Teilzeit für Menschen mit familiären Bindungen in Duisburg zunehmend bekannter gemacht werden. Für die Förderung des Themas in den Landkreisen Kleve und Wesel wurde unter Mitwirkung der Regionalagentur Niederrhein ebenfalls ein Netzwerk errichtet und seitdem begleitet. Auch hier zählt es von Beginn an zu den Aufgaben, die Attraktivität der Teilzeitberufsausbildung für Unternehmen zu steigern.

Ferner gilt es Menschen in Familienverantwortung für eine Ausbildung zu aktivieren, um eine Perspektivverbesserung zu erlangen. Das Netzwerk steht für eine erfolgreiche Zusammenarbeit einer Vielzahl von Akteuren wie der Arbeitsagentur, den Jobcentern der Kreise Kleve und Wesel, den berufsständischen Organisationen, Kammern, Bildungsträgern und der Regionalagentur Niederrhein. Die Teilzeitberufsausbildung wird in der Region Niederrhein durch das NRW-ESF-Programm „TEP – Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ ergänzt. Das Programm bietet zusätzliche Coaching- und Beratungsleistungen für Unternehmen und Beschäftigte. Für die Umsetzung werden gezielt Bildungsträger eingebunden, die die Teilnehmenden in der Ausbildungsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung unterstützen. Die Leistungen werden individuell angepasst und beinhalten u. a. Kompetenzfeststellung, Kompetenztraining, Alltags- und Arbeitsorganisation inklusive der Organisation der Kinderbetreuung.



Jubiläumsveranstaltung der „Initiative für Teilzeitberufsausbildung – Wir machen's möglich“ in der Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort am 14.03.2019. Bild links: v.l.n.r. Dr. Ansgar Müller, Landrat Kreis Wesel, Wolfgang Spreen, Landrat Kreis Kleve, Barbara Ossyra, Vorsitzende der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Wesel, Günter Holzum, stellvertretender Geschäftsführer Jobcenter Kreis Wesel, Andrea Schwan, Leiterin Jobcenter Kreis Kleve, Gabriel Spitzner, Leiter Regionalagentur Niederrhein  
Fotos : Agentur für Arbeit Wesel

## Regio.NRW

### Eine Region macht sich mit Innovation-Labs auf den Weg

Im Aufruf „Regio.NRW“ (2018) des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE NRW) moderierte und koordinierte die Regionalagentur Niederrhein den Prozess der Themenfindung und -entwicklung vor dem Hintergrund einer Weiterentwicklung des regionalen Entwicklungskonzeptes. Auf Basis eines zeitgenössischen Leitbildes, welches auf die Öffnung und Vernetzung der Leitbranchen und deren „intelligenter Spezialisierung“ (Regionales

Entwicklungskonzept Zukunftsinitiative Kompetenzregion Niederrhein – ZIKON – 2020) fokussierte, reichten die Universität Duisburg-Essen und die Hochschule Rhein-Waal zusammen mit privaten Partnern der Region zwei für den Niederrhein beispielgebende Leitprojekte ein, die das regionale Credo „eine Region macht sich mit Innovation-Labs auf den Weg“ reflektierten. Beide Projekte wurden zur Förderung empfohlen.

#### Gemeinsames regionales (Projekt-)Ziel:

*Eine Region macht sich mit Innovation Labs auf den Weg „Innovations-Netzwerk NiederrheinLande“*

- Innovationen und Technologietransfer - Vernetzung von Forschung und Lehre an den Hochschulen mit KMUs in der Region
- Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle, Gründungen und Start-Ups
- grenzüberschreitende Kooperationen

Geographisch beginnend in der Stadt Duisburg im Süden der Region, über die sich nördlich/nordwestlich anschließenden Kreise Wesel und Kleve bis hin zur benachbarten Provinz Gelderland bzw. in Zusammenarbeit mit dieser macht sich die Region Niederrhein mit Innovationen und deren Transfer „auf den Weg“. Dabei werden die Kompetenzfelder der Region und deren „intelligente Spezialisierung“ (ZIKON 2020) erweitert, neu interpretiert und vernetzt und den Themen Innovationen und Technologietransfer, Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle sowie Start-Ups eine besondere Bedeutung gegeben.

Die in den skizzierten Projektideen thematisierten *Innovation Labs* stehen dabei für die Öffnung der (regionalen) Innovationsprozesse und damit für eine zeitgemäße Form effektiver Regionalentwicklung, die auf die regionalen Potenziale („Stärken nutzen“) fokussiert.



**Umsetzung durch:**

Zwei Leitprojekte mit Teilprojekten

#### Anforderungen an die Leitprojekte mit ihren Teilprojekten:

1. Abgeleitet vom Regionalen Entwicklungskonzept („ZIKON 2020 2.0“)
2. Wechselseitige Beziehungen zwischen den Leit- und Teilprojekten
3. Einbeziehung grenzüberschreitender Ansätze (Niederlande)
4. Aspekte der Umsetzung/Anwendung (auch Fachkräftesicherung) und Vernetzung in die gesamte Region
5. Passung von Leitprojekten und Teilprojekten; Leit- und Teilprojekte als „atmende Systeme“, die sich „aufeinander einstellen“

Abbildung: Beiträge für den Aufruf Regio.NRW 2018: Struktur und Anforderungen. Prozessergebnis einer Workshopreihe mit dem Facharbeitskreis Koordinierungsgruppe Niederrhein, regionalen Hochschulen und weiteren Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft

### **Leitprojekt Regio.NRW:**

## **Competence Net Urban-Industrial Supply Systems (CONUS), Zentrum Logistik und Verkehr, Universität Duisburg-Essen, Fördervolumen ca. 2,8 Mio. €**

Mit CONUS soll ein regionales Kompetenz- und Innovationsnetzwerk am Niederrhein entstehen, um eine nachhaltige urbane und industrielle Versorgung für die Region aufzubauen sowie die Weiterentwicklung digitalisierter Services und Strukturen am Niederrhein voranzutreiben. Dazu werden vier verschiedene Pilotprojekte in Form von Living Labs nah an der wirtschaftlichen Praxis sein.

Neben Netzwerkmanagement, Erfolgsmonitoring, Innovationsscreening und Öffentlichkeitsarbeit startet CONUS mit Living Labs zu den folgenden Themen:

- „Smart Logistics Grids für die Etablierung der Bioökonomie in der Region Niederrhein“
- „Genusregion Niederrhein – Kollaborationsplattform und e-Food Marktplatz mit Supply Chain Services für regionale Produzenten und Konsumenten“
- „AGRIwear – Digitalisierung und Optimierung der Supply Chains im Agribusiness“
- „Autonomer ÖPNV-Pilot“

### **Leitprojekt Regio.NRW:**

## **Cross Innovation Lab Niederrhein (XI Lab), Hochschule Rhein-Waal, Fördervolumen ca. 2,1 Mio. €**

Um der abnehmenden Innovationsneigung im Mittelstand zu begegnen, etabliert das Verbundprojekt "Cross Innovation Lab - Niederrhein" einen neuartigen methodischen Ansatz für ein regionales Innovationssystem, das in hohem Maße auf Aktivierung regionaler Akteure durch „Mitmachen“ in konkreten Ideenfindungs- und Umsetzungsprozessen beruht.

Die an der Innovationsumsetzung beteiligten FabLabs der Hochschulen Rhein-Waal und Ruhr-West sind als offene Werkstätten ideale Orte für Inspiration, kreativen Austausch und praktische Umsetzung („dritte

Orte des Lernens“). Die Methodenentwicklung erfolgt in mehreren Durchläufen anhand zeitlich begrenzter Innovationsprojekte, deren Ergebnis konkrete Prototypen sind. Die potentiellen relevanten regionalen Akteure – Hochschulen, Mittelstand, Wirtschaftsvertreter, Arbeitsvermittler, Schulen, Praktiker, Bevölkerung – werden in praktischen Workshops vernetzt und zur Mitarbeit angeregt, um transdisziplinäre Kenntnisse und Fähigkeiten in Lösungen zu überführen (Cross Innovation) und das gemeinsam generierte Wissen, wie auch die Prototypen, öffentlich zu teilen (Open Source).

## **Neues Format im FabLab Kamp-Lintfort an der Hochschule Rhein-Waal** **Fachforum „Barrieren überwinden – Inklusion durch Digitalisierung“**

Mit dem Fachforum „Barrieren überwinden – Inklusion durch Digitalisierung“, das am zehnten Jahrestag des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland stattfand, wurden das gesellschaftliche Gebot der Inklusion und der Megatrend Digitalisierung zusammengeführt. Projekte der Hochschule Rhein-Waal und auch das NRW-ESF finanzierte

Projekt „in&aut - Betriebliche Ausbildung für junge Menschen im Autismus-Spektrum“ zeigten, wie Digitalisierung Barrieren überwindet und mehr Teilhabe am gesellschaftlichen und Arbeitsleben ermöglicht. Dabei ist Digitalisierung keine Prothese, sondern Träger einer selbstbestimmten, emanzipativen Teilhabe.



(Foto: Dietrich Hackenberg)



(Foto: Dietrich Hackenberg)

Veranstaltung „Barrieren überwinden – Inklusion durch Digitalisierung“ im FabLab Kamp-Lintfort der Hochschule Rhein-Waal am 26.03.2019

Dafür wurde auch ein ganz besonderer Veranstaltungsort gewählt, das FabLab Kamp-Lintfort der Hochschule Rhein-Waal. Für die meisten Teilnehmenden, darunter Expertinnen und Experten der Arbeitsverwaltung, des Landesarbeitsministeriums und der

kommunalen Inklusionsstellen sowie sozialer Träger, war das ein außergewöhnlicher und dafür umso überraschenderer Ort.

## Fachkräftesicherung und Modernisierung in kleinen und mittleren Unternehmen Unternehmen und Beschäftigte in der Region Niederrhein stärken

Die Arbeitswelt der Zukunft wird schneller, mobiler und vielfältiger. Der wichtigste Treiber dieser Entwicklungen ist die Digitalisierung: Sie verändert die Arbeitsabläufe und die Prozesse in den Unternehmen fundamental. Somit wird der zukünftige Erfolg von Unternehmen auch von ihrer Fähigkeit abhängen, das Wissen, die Fähigkeiten und die Motivation ihrer Beschäftigten systematisch weiterzuentwickeln und produktiv zu nutzen; der betrieblichen Personalentwicklung kommt eine ganz neue Schlüsselrolle zu. Das Personalmanagement muss sich in der Art und Weise, wie es organisiert ist, selbst verändern und gleichzeitig den digitalen Transformationsprozess im Unternehmen mitgestalten.

Vor diesem Hintergrund nehmen die Beratungsprogramme und Förderangebote des Landes, des Bundes und der Europäischen Union – des Europäischen Sozialfonds - für Unternehmen und Beschäftigte eine herausragende Bedeutung ein. Die 16 Regionalagenturen des Landes stehen im Zentrum eines Netzwerkes, das die Regionen und ihre Akteure mit dem Arbeitsministerium verbindet. Bei der Umsetzung des Europäischen Sozialfonds in der Region Niederrhein übernimmt die Regionalagentur Niederrhein zentrale Aufgaben – einige Beispiele folgen im Überblick.

## Potentialberatung NRW mit neuen Schwerpunkten in Digitalisierung und Demografie. Wettbewerbsfähig bleiben – Unternehmen und Beschäftigte profitieren

Das Förderprogramm Potentialberatung unterstützt mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei, erfolgreich am Markt zu agieren. Mit professioneller Beratung werden Potentiale im Unternehmen ermittelt und Maßnahmen erarbeitet, die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu stärken – immer mit Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Inhaltlich wurde das Beratungsprogramm im Berichtszeitraum mit den Schwerpunktthemen Arbeitsorganisation, Kompetenzentwicklung und Gesundheit um die Aufgabenstellungen Digitalisierung und Demografischer Wandel erweitert.

Die Regionalagentur Niederrhein koordiniert das Programm und berät selbst einen großen Teil der Antragsstellungen. Umfassende und persönliche Beratung direkt im Unternehmen, unkomplizierte Beantragung und gewinnbringende Beratungsergebnisse führen zu einer großen Zufriedenheit der Unternehmen und Beschäftigten mit diesem Programm. Im Berichtszeitraum 2017-2019 wurden 124 Beratungsschecks zur Durchführung einer Potentialberatung in der Region Niederrhein ausgegeben. Die Summe der bewilligten ESF-Fördermittel für die Region Niederrhein im gleichen Zeitraum betrug rund 429.376 Euro (Quelle: G.I.B.-BISAM-Browser).



Flyer des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW zur Potentialberatung

## **UnternehmensWert:Mensch unterstützt moderne Personalpolitik und Digitalisierung** **Beratungsprogramm für kleine Unternehmen verlängert bis 2022**

Die Regionalagentur NiederRhein arbeitet als obligatorische Erstberatungsstelle für das 2015 neu eingeführte ESF-Bundesprogramm *unternehmensWert: Mensch* (*uWM*) und seit 2018 zusätzlich für die zweite Förderlinie „*unternehmensWert:Mensch plus*“ (*uWM plus*), berät hier Unternehmensleitungen und begleitet die Antragstellung. Das Programm ist inhaltlich verzahnt mit der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ und steht im Kontext der Fachkräfte-Offensive der Bundesregierung. In NRW ergänzt *uWM* das Landesprogramm Potentialberatung. Neben der Potentialberatung NRW zählt *unternehmensWert:Mensch* zu den wichtigen Angeboten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zur Gestaltung der digitalen Transformation.



### **unternehmensWert:Mensch - Moderne Personalpolitik**

Unterstützung von kleinen Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten, die ihre Personalpolitik in den personalstrategischen Handlungsfeldern zukunftsgerichtet gestalten wollen.



### **unternehmensWert:Mensch plus - Einführung digitaler Geschäftsprozesse**

Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bis 250 Beschäftigten bei der Entwicklung von Innovationen und der Einführung digitaler Geschäftsprozesse

Die Projektlaufzeit des durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Bundesprogramms *unternehmensWert: Mensch* wurde bis zum 30. Juni 2022 ver-

längert. Unternehmen stehen häufig vor Ressourcenproblemen, wenn es um personelle Anforderungen oder die Einführung digitaler Geschäftsprozesse geht. Die beiden Programmzweige *uWM* und *uWMplus* werden sehr gut angenommen. Sie unterstützen mit akkreditierten Beratungsdienstleistungen und Expertenwissen bei der Entwicklung moderner, mitarbeiterorientierter Personalstrategien und der Einführung und Gestaltung der digitalen Geschäftsprozesse.

Die Regionalagentur NiederRhein stand in den Jahren 2017 bis 2019 als obligatorische Erstberatungsstelle für das Förderprogramm *unternehmensWert: Mensch* und *unternehmensWert:Mensch plus* in Duisburg sowie in den Kreisen Wesel und Kleve zur Verfügung und begleitete die Antragstellungen. In diesem Zeitraum wurden 75 Unternehmen beraten mit einem Fördervolumen von rund 540.000 Euro.



Flyer des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum Förderprogramm *unternehmensWert:Mensch*

## BBE - Beratung zur Beruflichen Entwicklung. Beruflich weiterkommen – Beratung verändert den Blickwinkel

Für eine vertiefende individuelle Beratung steht ein weiteres ESF-gefördertes Angebot bereit, die „Beratung zur Beruflichen Entwicklung“ (BBE). Sie richtet sich an Menschen in Veränderungsprozessen, an Berufsrückkehrende und Menschen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen.

Die vom Landesarbeitsministerium definierten qualifikatorischen Anforderungen an die BBE-Beraterinnen und Berater tragen zu einem besonderen Qualitätsmerkmal dieser Beratung bei.

Die Regionalagentur NiederRhein bot im Berichtszeitraum selbst diese Beratungsleistung an und kooperierte zusätzlich mit externen Beraterinnen. Die bewilligten ESF- und Landesfördermittel in Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2019 für die Region NiederRhein betragen rund 231.106 Euro (Quelle: G.I.B.-BISAM-Browser).



Freecards-Aktion der Regionalagentur NiederRhein: Mit diesen Slogans und Postkarten gelang es der Regionalagentur NiederRhein, besondere Aufmerksamkeit auf wichtige Förderprogramme des Europäischen Sozialfonds zu lenken:

Beratungs- und Förderprogramme

- für Beschäftigte, die beruflich weiterkommen, eine neue Aufgabe finden oder den Wiedereinstieg schaffen möchten,
- für Unternehmen, die sich auf Veränderungen in der Arbeitswelt vorbereiten müssen.



## **Bildungsscheck NRW. Berufliche Weiterbildung, Abschlüsse nachholen, Qualifizierung Fit für die Arbeit der Zukunft – gefördert vom Land**

Mit dem „Bildungsscheck NRW“ unterstützt die Landesregierung Anstrengungen zur beruflichen Weiterbildung. Das Förderangebot richtet sich insbesondere an Betriebe, Beschäftigte, Berufsrückkehrende und Selbstständige. Die Regionalagentur Niederrhein koordiniert das Programm „Bildungsscheck NRW“ für die Stadt Duisburg sowie die Kreise Wesel und Kleve und führt gleichfalls selbst Beratungen im Bildungsscheckverfahren durch.

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden in der Region Niederrhein 3.973 Bildungsschecks ausgegeben. Im gleichen Zeitraum wurden ESF- und Landesmittel in Höhe von rund 501.760 Euro bewilligt (Quelle:

G.I.B.-BISAM-Browser). Jährlich werden Runde Tische von der Regionalagentur Niederrhein organisiert und moderiert, um die Beratungsinfrastruktur fachlich und organisatorisch zu unterstützen und die Qualität der Bildungsberatung zu stärken. Für Beschäftigte mit geringerem Einkommen gibt es die „Bildungsprämie des Bundes“. Auch für dieses bundesweite Förderprogramm arbeitet die Regionalagentur Niederrhein als akkreditierte Beratungsstelle.


  
**BILDUNGSSCHECK**  
*Machen Sie sich schlau – es zahlt sich aus!*

## **Landesaktion „NRW. Das machen WIR!“ in Duisburg mit Arbeitsminister Karl-Josef Laumann Integration durch Ausbildung und Arbeit**

Im Juni 2018 hatte die Regionalagentur Niederrhein in einer Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) zu einer Regionalveranstaltung Niederrhein in die Duisburger Liebfrauen Kulturkirche eingeladen.

Thematisch ging es um die erfolgreiche Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit. Dem Arbeitsminister Karl-Josef Laumann und rund 150 weiteren Gästen der Veranstaltung wurden dazu Aktivitäten und vor allem Menschen mit ihren Erfolgsgeschichten aus der Region vorgestellt. Im Rahmen eines moderierten Bühnenprogramms ergab sich dann die Möglichkeit, mit den Vertreterinnen und Vertretern von Institutionen und Unternehmen, die am Integrationsprozess beteiligt sind, wie auch insbesondere mit den geflüchteten Menschen selbst ins Gespräch zu kommen, um an ihren positiven Erfahrungen im Zuge dieses Prozesses teilzunehmen und davon zu lernen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen „Markt der Möglichkeiten“, auf dem sich die Gäste bei ausstellenden Weiterbildungsträgern,

Institutionen und Unternehmen der Region über deren Tätigkeiten auf diesem Gebiet informieren konnten.



Regionalveranstaltung der Landesaktion „NRW. Das machen WIR!“ in der Liebfrauen Kulturkirche in Duisburg am 06.06.2018

## Regionalagentur NiederRhein koordiniert regionale Bildungsberatung Öffentlichkeitsarbeit für Aus- und Weiterbildung

Durch zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen und Veranstaltungen im Berichtszeitraum ist es gelungen, gemeinsam mit dem Netzwerk Weiterbildung Duisburg in Trägerschaft der Bürgerstiftung Duisburg, regionale Qualifizierungsangebote sichtbar zu machen und die Bedeutung von Weiterbildung – insbesondere angesichts der Auswirkungen und der Anforderungen der digitalen Transformationsprozesse – für

Wirtschaft, Bevölkerung und institutionelle Akteure zu kommunizieren. Im Berichtszeitraum wurde beispielsweise jährlich im September die Weiterbildungs- und Personalmesse „Karriere in Duisburg! Arbeit.Bildung.Zukunft“ in der Schauinsland-Reisen-Arena durchgeführt; Veranstalter waren das Netzwerk Weiterbildung, die Agentur für Arbeit, das jobcenter Duisburg und die Stadt Duisburg.



Beratungsstand der Regionalagentur NiederRhein auf der Weiterbildungs- und Jobmesse „Karriere in Duisburg!“ am 26.09.2019 in der Schauinsland-Reisen-Arena in Duisburg

Die Regionalagentur Niederrhein koordinierte im Auftrag des Netzwerkes die neutrale Bildungsberatung und war bei allen Veranstaltungen mit einem eigenen Messestand vertreten, um Unternehmen, Beschäftigte und auch Ausbildungssuchende über die verschiedenen Fördermöglichkeiten des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen zu informieren. Der Messestand der Regionalagentur Niederrhein stieß dabei auf reges Interesse und wurde entsprechend stark frequentiert.

Darüber hinaus wurden diverse Fach- und Thementage für unterschiedliche Arbeitsmarkt-Zielgruppen durchgeführt, hier eine Auswahl:

- Pflegemesse 2017
- Berufsorientierungstag Integration durch Arbeit in gewerblich-technische Berufe 2017
- Tag der Logistik 2017 und 2018
- Schnuppertag Bildung 2018
- Thementag für Beschäftigte 2019
- Fachmesse Teilqualifizierung 2019



## Erwerbslosenberatungsstellen

### Erste Hilfe auf dem Weg zurück ins Erwerbsleben

Das Landesarbeitsministerium fördert in Nordrhein-Westfalen eine trägerunabhängige, qualitätsgesicherte und lebensweltbezogene Beratung und Begleitung für erwerbslose Menschen durch die flächendeckend eingerichteten Erwerbslosenberatungsstellen. Die Angebote der Beratungsstellen verstehen sich als ergänzende Unterstützungsangebote über die Rechtskreise SGB II und III hinaus und können unabhängig von einem leistungsrechtlichen Zugang genutzt werden.

In der Region Niederrhein werden - zunächst bis Ende des Jahres 2020 - fünf Erwerbslosenberatungsstellen gefördert. Davon befinden sich drei Beratungsstellen in Duisburg und jeweils eine im Kreis Wesel und im Kreis Kleve. In den vergangenen drei Jahren haben in der Region insgesamt rund 5500 Personen diese Unterstützung in Form von ausführlichen Beratungen und Kurzberatungen in Anspruch genommen; schon immer war ein hoher Anteil der Beratenen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Inzwischen gibt es deutliche Signale, dass die Förderung der Beratungsstellen über das Jahr 2020 hinausgehen soll. Vor dem

Hintergrund der großen Zahl der von ausbeuterischer Beschäftigung betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, insbesondere aus (süd)osteuropäischen Staaten, soll das bereits aus Landes- und Bundesprojekten bestehende Beratungsangebot gegen Arbeitsausbeutung vergrößert und vernetzt werden. Bereits ab dem kommenden Jahr soll sich das bisherige Leistungsspektrum der Erwerbslosenberatungsstellen erweitern. Aufgrund ihrer Erfahrungen im Bereich prekärer Beschäftigung werden die Beratungsstellen künftig auch in der Beratung/Unterstützung gegen Arbeitsausbeutung vor Ort tätig werden.

Die Regionalagentur Niederrhein hat die Beratungsstellen seit Bestehen bedarfsabhängig beratend begleitet; in der Gebietskörperschaft Duisburg ist es ihr gelungen, einen mehrfach im Jahr tagenden Runden Tisch der beteiligten Akteure zu implementieren. Den Prozess hinsichtlich des neuen Aufgabenfeldes der Beratungsstellen unterstützt die Regionalagentur Niederrhein koordinierend. Der Programmaufruf für die Weiterförderung der Beratungsstellen über das Jahr 2020 hinaus wird im Frühjahr des kommenden Jahres erwartet.

## Ausbildungsprogramm NRW

### Zusätzliche Ausbildungsplätze für die Region Niederrhein

Im Jahr 2018 hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen das „Ausbildungsprogramm NRW“ gestartet. Mit diesem Programm soll die Ausbildungssituation für junge Menschen mit Startschwierigkeiten in benachteiligten Regionen Nordrhein-Westfalens durch zusätzliche Ausbildungsplätze verbessert werden.

Im ersten Durchgang entfielen insgesamt 84 Plätze, verteilt auf die Gebietskörperschaften Stadt Duisburg, Kreis Wesel und Kreis Kleve, auf die Region Niederrhein. Der Programmaufruf hierzu erfolgte im Mai 2018. Von Beginn an war klar, dass hier eine Umsetzung in einem sehr ambitionierten Zeitfenster stattfinden musste. Am Ende der Akquise- und Vermittlungstätigkeiten konnten 31 zusätzliche Ausbildungsplätze verzeichnet werden; weitere 8 Ausbildungen konnten im Zuge der Umsetzung des Programms außerhalb des Landesprogrammes abgeschlossen werden.

Der zweite Durchgang im Jahr 2019 stand unter anderen Vorzeichen: der Erlass erfolgte frühzeitig und das Programm wurde den Erkenntnissen des Vorjahres folgend um eine vorgeschaltete dreimonatige Akquisephase erweitert. Bei der Berechnung der Platzverteilung in Nordrhein-Westfalen entfielen auf die Region Niederrhein 120 Ausbildungsplätze.

Die Regionalagentur Niederrhein hat in beiden Durchgängen jeweils das Interessenbekundungsverfahren zur Ermittlung geeigneter Träger durchgeführt. Eng begleitete sie die Umsetzung des Ausbildungsprogramms durch folgende Maßnahmen: Gespräche mit den beteiligten Akteuren, Beteiligung bzw. Initiierung von Klärungs- und Abstimmungsprozessen im Zuge der Programmumsetzung und der Einrichtung von Runden Tischen in allen drei Gebietskörperschaften sowie in der Gesamtregion. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde das Programm von der Regionalagentur Niederrhein in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Programms vielfältig beworben.

Durch die gute Zusammenarbeit der an der Umsetzung des Programms beteiligten Akteure zeichnete sich bereits gegen Ende des Jahres eine komplette Ausnutzung des Platzkontingents 2019 ab.

Im Ergebnis konnten so in den letzten beiden Jahren ca. 150 zusätzliche Ausbildungsplätze durch das Programm und rund weitere 30 Plätze außerhalb der Programmförderung für die Region Niederrhein geschaffen werden.



Beachflag der Regionalagentur Niederrhein vor ihrem Sitz im Bezirksrathaus Duisburg-Homburg

## Projekt „komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“ Mit Stärken zum Lebensweg

Im Jahr 2019 konnte ein Jubiläum gefeiert werden: Zum 10. Mal wurde in Duisburg das Projekt „komm auf Tour-meine Stärken, meine Zukunft“ durchgeführt. An drei Tagen im Dezember konnten rund 500 Haupt-, Gesamt- und Förderschülerinnen und Förderschüler der 7. und 8. Klassen spielerisch ihre Stärken und Interessen, die sich dann mit passenden Berufsbildern verbinden lassen, entdecken.

Das zentrale Aktionsangebot bildet ein ca. 500 qm großer Erlebnisparkours mit 2 Terminals und den 4 Spielstationen „Sturmfreie Bude“, „Labyrinth“, „Zeitunnel“ und „Bühne“. In Gruppen aufgeteilt, durchreisen die Jugendlichen begleitet diesen Parcours und lösen an den Spielstationen die verschiedensten Aufgaben.

Die Regionalagentur Niederrhein hat dieses Projekt bereits vor zehn Jahren – damals noch als Pilotprojekt – in die Region geholt. Heute ist es unbestritten, dass es sich für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler um einen ersten spielerischen Einstieg in die weitere Lebensplanung und Berufsorientierung handelt und von daher eine sinnvolle Ergänzung bzw. Vorstufe ihrer späteren Berufsorientierung im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ist.

In den Jahren der Durchführung des Projektes hat sich regional ein Netzwerk von Kooperationspartnern gebildet. Neben der Regionalagentur Niederrhein, der Stadt Duisburg und der Agentur für Arbeit Duisburg unterstützen weitere Kooperationspartner aus den Bereichen der Lebenshilfe und der beruflichen Aus- und Weiterbildung die Durchführung des Projektes.

Mit vielen dieser Partnerinstitutionen arbeitet die Regionalagentur Niederrhein auch in anderen Arbeitskontexten bzw. in der Umsetzung von arbeitsmarktpolitischen Landesprogrammen zusammen.



Plakat 2019 des Projekts „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft!“

## **Modellprojekt „Integration von langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt“** **Integrationsperspektiven schaffen**

Bereits seit Beginn des Jahres 2017 wurde in Duisburg an der Konzeption eines Modellprojektes zur „Integration von langzeitarbeitslosen Menschen in den Arbeitsmarkt in NRW (ILA)“ gearbeitet. Die Aufforderung dazu erfolgte durch das damalige Arbeitsministerium des Landes an die besonders von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Kommunen Dortmund, Duisburg, Essen und Gelsenkirchen; später kam noch der Kreis Recklinghausen dazu.

Im Kern ging es dabei um die Förderung neuer, innovativer Ansätze, die ergänzend zu bestehenden Angeboten Integrationsperspektiven für die dauerhafte Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen schaffen sollten.

Mit dem Regierungswechsel 2017 wurden durch das MAGS NRW die Eckpunkte der Landesförderung im Hinblick auf eine arbeitsmarktnähere Ausgestaltung der kommunalen Konzepte geschärft, so dass auch in Duisburg eine erhebliche konzeptionelle Neuausrichtung erforderlich wurde. Das Duisburger Modellprojekt wurde dann am 1. Januar 2018 mit einer Laufzeit von 24 Monaten und einem Fördervolumen von rund 2,1 Mio. Euro gestartet. Vor dem Hintergrund erster Umsetzungserfahrungen und mit der erwarteten In-

kraftsetzung des Teilhabechancengesetzes zum 1. Januar 2019 wurden im Laufe des Jahres 2018 die Planungen des Projektes noch einmal angepasst.

Konkret sollten im Verlauf des Projektes in Duisburg rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei Phasen wieder an den allgemeinen Arbeitsmarkt herangeführt bzw. in diesen integriert werden. Das „Duisburger Modell“ gliederte sich entsprechend – für die Teilnehmenden - in die Phase 1 – Feststellungs- & Erprobungsphase, Phase 2 – (geförderte) Beschäftigungsphase und Phase 3 - Vermittlungsphase. Ein weiteres Ziel des Projektes war die Prüfung einer möglichen Neuausrichtung des kommunalen Auftragswesens, um hier weitere Arbeitsplätze für die Zielgruppe generieren zu können.

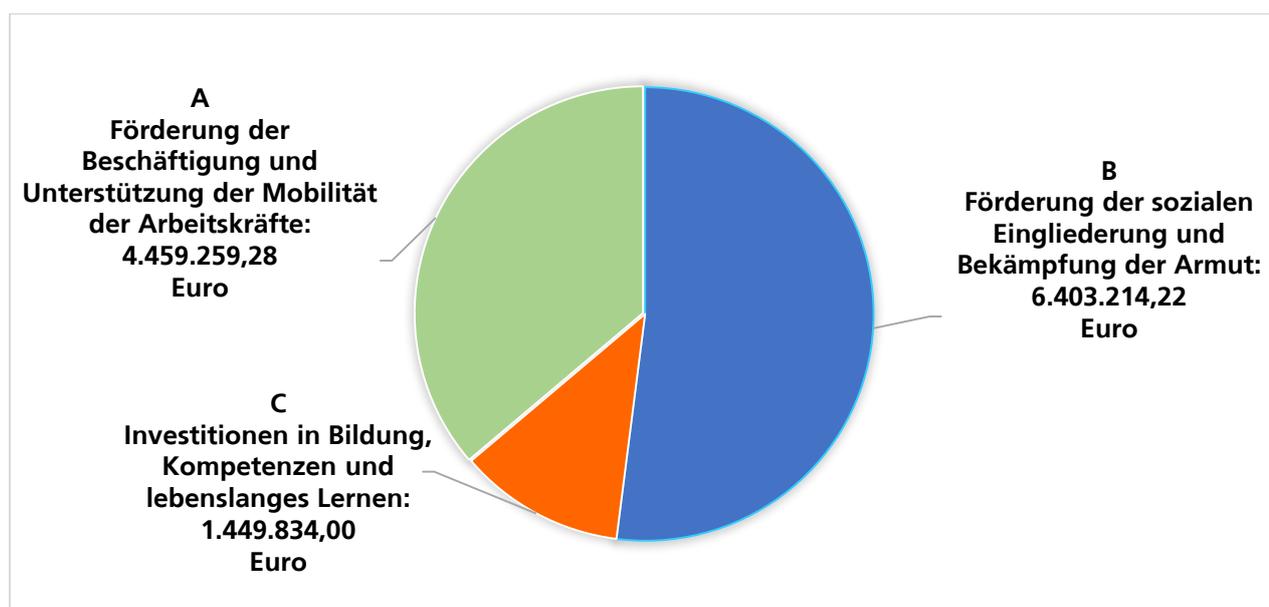
Die Koordination und Steuerung oblag dem Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Duisburg. Wesentlich an der Entwicklung und Durchführung des Projektes waren insbesondere das Jobcenter Duisburg sowie die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH beteiligt. Die Regionalagentur Niederrhein war bereits im Zuge der Entwicklung des Projektes beratend involviert und begleitete die Programmumsetzung bis hin zur Konzeption der begleitenden Evaluation und Kommunikation der Projektergebnisse.

## Die Regionalagentur Niederrhein und der Europäische Sozialfonds Fördermittel für die Region Niederrhein

Fördermatrix (Struktur des ESF-Programms NRW 2014 - 2020)					
	Investitionspriorität	Spezifisches Ziel	Förderinstrument / ESF-Richtlinie		
Prioritätsachsen	<b>A</b> Förderung der Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte	(A1) Dauerhafte Eingliederung von jungen Menschen, die weder einen Arbeitsplatz haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren, ins Erwerbsleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserte Koordinierung zur Förderung des Übergangs von der Schule in den Beruf</li> <li>Verbesserung der beruflichen Integration von jungen Menschen nach Austritt aus der allgemeinbildenden Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunale Koordinierung*</li> <li>Starthelfende</li> <li>Einzelprojekte*</li> <li>Kooperative Ausbildung an Kohlestandorten</li> <li>Betriebliche Ausbildung im Verbund*</li> <li>Produktionsschule.NRW*</li> <li>Teilzeitberufsausbildung*</li> <li>100 zusätzl. Ausbildungsplätze*</li> <li>Kammerprüfungsgebühren</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>	
		(A2) Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel	Steigerung der Innovationsaktivität und der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Potentialberatung*</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>	
			Sicherung des Fachkräfteangebots	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildungsscheck-Qualifizierung*</li> <li>Beratung zum Bildungsscheck / UN-Bedarfsermittlung*</li> <li>Beratung zur beruflichen Entwicklung / Fachberatung Anerkennung (BBE/FBA)*</li> <li>Fachkräfte-Richtlinie</li> <li>Beschäftigentransfer</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>	
		<b>B</b> Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut	(B1) Aktive Inklusion durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit	Verbesserung der Teilhabe- und Beschäftigungschancen langzeitarbeitsloser Menschen zur Bekämpfung von Armut	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugend in Arbeit plus*</li> <li>Öffentlich geförderte Beschäftigung/Sozialer Arbeitsmarkt*</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>
				Sozialräumliche Armutsbekämpfung bei Menschen im SGB II und Armutszuwanderern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erwerbslosenberatungsstellen*</li> <li>Arbeitslosenzentren</li> <li>Basis sprachkurse zur Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen*</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>
				Unterstützung der Inklusion behinderter Menschen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>
<b>C</b> Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen	(C1) Förderung des gleichen Zugangs zum lebenslangen Lernen	Verbesserung der Grundbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundbildung mit Erwerbserfahrung**</li> <li>Weiterbildung geht zur Schule**</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>		
		Unterstützung der Weiterbildung pädagogischen Personals	<ul style="list-style-type: none"> <li>Qualifizierung von Beschäftigten der Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen**</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>		
	(C2) Verbesserung der Arbeitsmarktrelevanz der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung	Weiterentwicklung der Ausbildungssysteme hinsichtlich der Anforderungen des Arbeitsmarktes und Verbesserung der Ausbildungsqualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überbetriebliche Unterweisung von Auszubildenden (ÜLU)</li> <li>Einzelprojekte*</li> </ul>		

\* Förderinstrumente, über die nachfolgend berichtet wird. \*\* Umsetzung durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW (MSB NRW)

## Bewilligte Fördermittel für die Region Niederrhein (NRW-ESF und Landesmittel) Förderbilanz 2017 | 2018 | 2019



Quelle G.I.B.-BISAM-Browser, Stand: 20.12.2019

Bewilligte ESF- und Landesmittel 2017, inkl. Nachbewilligung	€ 5.756.579,77
Bewilligte ESF- und Landesmittel 2018, inkl. Nachbewilligung	€ 2.874.516,62
Bewilligte ESF- und Landesmittel, Stichtag 20.12.2019, ohne Nachbewilligung	€ 3.681.211,11
<b>Insgesamt, bewilligte ESF und Landesmittel, 2017 - 2019:</b>	<b>€ 12.312.307,50</b>

## Das Team der Regionalagentur NiederRhein



### Gabriel Spitzner

Dipl.-Geograph dwb  
Leitung der Regionalagentur NiederRhein  
E-Mail: [g.spitzner@regionalagentur-niederrhein.de](mailto:g.spitzner@regionalagentur-niederrhein.de)  
Telefon: 0203 283-4208  
Fax: 0203 283-8923



### Karin Schillings

Dipl.-Kauffrau  
Projektmanagement, Beratung  
E-Mail: [k.schillings@regionalagentur-niederrhein.de](mailto:k.schillings@regionalagentur-niederrhein.de)  
Telefon: 0203 283-2249  
Fax: 0203 283-8923



### Jürgen Leifeld

Verwaltungsfachwirt  
Projektmanagement, Beratung  
E-Mail: [j.leifeld@regionalagentur-niederrhein.de](mailto:j.leifeld@regionalagentur-niederrhein.de)  
Telefon: 0203 283-2893  
Fax: 0203 283-8923



### Uli Rose

Dipl.-Betriebswirt  
Projektmanagement, Beratung  
E-Mail: [u.rose@regionalagentur-niederrhein.de](mailto:u.rose@regionalagentur-niederrhein.de)  
Telefon: 02841 9999-6919  
Fax: 02841 9999-6969

## **Impressum/Kontakt**

Stadt Duisburg – Der Oberbürgermeister  
Stabsstelle für Wirtschafts-, Europa- und Fördermittelangelegenheiten

### **Regionalagentur Niederrhein**

Bismarckplatz 1  
47198 Duisburg  
Tel. +49 203 283-4208  
g.spitzner@regionalagentur-niederrhein.de  
Internet: regionalagentur-niederrhein.de

Verantwortlich: Romy Seifert, Stabsstellenleiterin

Layout: Jana Straberg und Anna Schucker, Auszubildende der Stadt Duisburg

Titelbild: Uwe Köppen, Stadt Duisburg, Rheinblick auf die Haus-Knipp-Brücke und Beeckerwerther Brücke in Duisburg

Foto Oberbürgermeister Sören Link (Seite 3): Zoltan Leskovar

Fotonachweise: Alle Rechte liegen bei der Regionalagentur Niederrhein, sofern kein anderer Urheber angegeben

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

